

Lebe deinen Traum!

T Rose Kefrig F Udo Kefrig, Team Oceanpics

Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum. Zum Beispiel den vom Leben und Arbeiten am Meer. Peter Mohr hat ihn verwirklicht. Vor über 35 Jahren auf der **GRIECHISCHEN INSEL ZAKYNTHOS**.



Postkartenmotiv par excellence:
das Wrack in der Navagio-Bucht.
Bild unten links: Kinder-Tauch-
briefing mit Dennis Mohr.



»WIE MAN DIE
STEILKÜSTE VON
ZAKYNTHOS AUCH
AUFSUCHT, OB BEIM
TAUCHEN, PER BOOT
ODER VON LAND AUS
PER LEIHWAGEN – EIN
HAUCH ABENTEUER
UND ENTDECKER-
FREUDE IST AUF
JEDEN FALL DABEI.«



Von oben: Windmühle
in Korithi, Abendessen
im Dive Inn und Taucher
mit Uechter Karetts-
Schildkröte.





Ein Tag im Herbst 1985. Nicht mehr ganz so heiß wie im Hochsommer strahlt die Sonne vom tiefblauen hellenischen Himmel. Alles Leben scheint in bedächtiger Ruhe zu verweilen. Zwischen welken Blättern, abgefallenen Piniennadeln und toten Zweigen huschen kleine Eidechsen rastlos umher. Langsam knattert ein Motorrad durch die steilen, gewundenen, holprigen Straßen. Das Zirpen von hunderten Grillen klingt aus den knorrigen Olivenbäumen. In einer scharfen Rechtskurve öffnet sich ein unglaubliches Panorama und gibt den Blick frei auf die von hügeligen sattgrünen Olivenhainen eingerahmte azurblaue Bucht von Keri. Wie hypnotisiert streift der Blick des Betrachters über diese fast magisch anmutende Idylle. Der Biker steigt ab, Fischerboote schaukeln auf den Wellen, und aromatische Düfte von Salbei, Oregano und Thymian kitzeln in seiner Nase. Nach einem Geheimtipp hat es Peter Mohr auf einer seiner zahlreichen »Such-Expeditionen« nach Griechenland verschlagen. Ganz in der Nähe ist das leise Gebimmel von Glocken einer Ziegenherde zu vernehmen. Ein alter Mann, wohl der Hirte, hat sich mit seiner kleinen Herde in den Schatten eines Olivenbaums zurückgezogen. Auf seinen Stab gestützt, blickt er zu seiner Herde herüber. Ein fast biblisches Szenario. Doch hier scheint es eine passende Kulisse gefunden zu haben. Mit »Gänsepelle und Bauchkribbeln« und einem sicheren Gefühl des »Angekommenenseins« weiß Peter Mohr: »Hier und nirgendwo anders.« Langsam kehrt er zum Motorrad zurück, steigt auf und knattert davon, hinunter ins Dorf und zur nächsten Taverne. Dort versucht er mit viel Gesten und Mimik sein Vorhaben zu erklären: »Du gibst mir Strom, Wasser und den alten Ziegenstall. Ich bringe Touristen.« Es folgt ein Ehrenhandschlag. Und die Möglichkeit, seinen Traum zu verwirklichen, wird wahr. Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres rückt Peter Mohr mit Wasserski, Sportboot, Kompressor, viel Tauchequipment und Surfbrettern an, um seinen Plan in die Tat umzusetzen. Nach zehn Jahren Schweiß und Herzblut ist der Ziegenstall Geschichte. Und mit dem Erwerb der aktuellen Basis und des Restaurantgebäudes 1997 wird schließlich alles in die Wege geleitet, um die Nero Sport-Tauchbasis zu dem werden zu lassen, was sie heute ist: eine familiäre, etablierte Wohlfühlbasis mit Top-Tauchgebieten für jeden.

Limni Keri heute

Langsam schleicht unser Auto auf den endlosen Serpentine dem Ziel entgegen. Plötzlich öffnet sich direkt vor uns in einer scharfen Rechtskurve ein spektakulärer Panoramablick auf das Meer: Limni Keri und Marathonisi. Wir steigen aus, können es kaum erwarten, in das Abenteuer einzutauchen und verspüren ein leichtes Bauchkrib-



Viel Vergnügen für alle Generationen: für Erwachsene bei einer Weinprobe in der Grampas Winery, für Kinder beim Schnorchelausflug mit Peter Mohr.



Ein gigantisches Loch im Fels: Taucher erkunden die Althöhle. Nur eine von vielen Höhlen und Grotten auf Zakynthos.

»UNBEIRRT SETZT SICH PETER MOHR FÜR SEINEN TRAUM EIN. MIT VIEL HERZBLUT UND SCHWEISS VERWANDELTE ER DEN ZIEGENSTALL IN EINE ETABLIERTE TAUCHBASIS ZUM WOHLFÜHLEN.«

beln. Ein angepflockter Esel im lichten Pinienwald hinter der Taverne, dort wo die Olivenhaine beginnen, scharrt mit den Hufen im grauen Staub. Kläffendes Gebell einiger Hunde und lautes Hühnerkrähen sind zu vernehmen. Die Fahrt durch den immer noch verträumten Ort Limni Keri ist kurz. Kleine Häuser drücken sich dicht aneinander, sauber und weiß getüncht. Dazwischen einige alte Gemäuer, erbaut aus unbehauenen Felsgestein. Bunt gestrichene Türen und Fensterläden setzen einen hübschen Kontrast zu dem blendenden Weiß, dem erdfarbenen Grau und dem Azurblau des Himmels. An den Hauswänden und in den kleinen Innenhöfen ranken Blumen empor und setzen weitere malerische Farbkleckse ins Idyll. Wir sind am Ziel und freuen uns auf unsere 14 Tage Tauchurlaub hier auf Zakynthos. Aus dem »Dive Inn«, der tauchbasierten Taverne, zieht der würzige Geruch von frisch Gegrilltem durch die Luft. Peter Mohr steht am Grill und berieselt den Fleischspieß mit einer köstlich duftenden Marinade, während auf dem Rost Koteletts und Maiskolben garen. Ein kleines Lächeln umspielt seine Lippen. Die Gäste sind glücklich, er schaut zufrieden auf sein Werk. Auf den Tischen funkeln Kerzen in selbstbemalten Gläsern. Eine urgemütliche Atmosphäre, wie sie auch sonst auf dieser Tauchbasis herrscht. Kinderlachen, Bouzouki- und Gitarrenmusik dringen durch die Stille des lauen Sommerabends. Kulinarische Themenabende, an denen in der »Dive Inn«-Küche regionale und internationale Gerichte mit frischen Produkten gezaubert werden, stehen mehrmals wöchentlich auf dem Programm.

Erfolg kommt nie von allein

Ein Blick in die gemütliche Runde genügt. Eigentlich hat sich nicht viel verändert. Der Charme der Tauchbasis ist unverändert. Und das seit so langer Zeit. Okay, sie ist moderner geworden. Der ehemalige Ziegenstall rockt! Die 35 Jahre sind nicht spurlos an »El Cheff« Peter vorbeigegangen. Das Haar ein bisschen grau, ein Fältchen hier, ein Fältchen da. Ein stolzer Kapitän, Grillmeister und Tourenbegleiter. Tagesfahrten werden mit ihm zu unvergesslichen Ausflügen. Doch hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau, die ihn unterstützt. Lotte Mohr verwöhnt die Tauchgäste mit kulinarischen Highlights und leitet mit ihrem Team die Snackbar »Dive Inn«.

Und doch, etwas Gravierendes hat sich geändert: Inzwischen ist Sohn Dennis Inhaber und Leiter des Divecenter. Seit seinem achten Lebensjahr besuchte der gelernte Industriekaufmann seinen »Vader« regelmäßig auf der griechischen Insel im Ionischen Meer. Und der Apfel fiel nicht weit vom Stamm! Denn Vater Peter und Sohn Dennis verbindet die gleiche Leidenschaft. Die Passion zum Tauchen, die Liebe zum Meer und die Hingabe zur Arbeit. Heute lebt Dennis zusammen mit seiner Frau Britta und den Kindern Mila und Livia auf Zakynthos. Sie führen das »Familienunternehmen« in zweiter Generation. Seit mittlerweile über 15 Jahren hat sich Nero Sport dabei explizit auf Kindertauchen spezialisiert, und so sind auch die Kids von Dennis und Britta öfter mit den urlaubenden »Tauchzwergen« im oder unter Wasser zu sehen. Dem Nachwuchs wird das Tauchen auf der Basis ganz schonend und spaßbetont beigebracht. Alles unkompliziert, familiär, authentisch.

Doch was macht Nero Sport eigentlich seit 35 Jahren aus? Und wieso findet das Konzept der Tauchbasis bei so vielen auch immer wiederkehrenden Gästen Anklang?

Viele Eltern, deren Kids bei den erfahrenen, extra geschulten Kinder-Tauchlehrern die Unterwasserwelt kennenlernen, wissen auch das Angebot der kostenlosen Kinderbetreuung der Basis zu schätzen, um selbst mal wieder gemeinsam abzutauchen. Andere Taucher schwärmen von den kurzen Ausfahrtzeiten von zwei bis zweieinhalb Stunden, durch die das Warten auf die tauchenden Partner minimiert wird.

Mit den drei Tauchbooten sowie einem Sechs-Meter-Zodiak für Spezialtouren können zusätzlich Doppeltank- und Tagesfahrten stattfinden, die auch »Newcomer«, Gruppen und Vieltaucher begeistern. Und das sowohl unter als auch über Wasser. Denn entlang der spektakulären Steilküste kommt das gesamte Portfolio der Basis mit über 70 Tauchplätzen voll zur Geltung. So sind neben faszinierenden Riffen, Höhlen und Grotten auch die Nachttauchgänge und Tagesfahrten in den beeindruckenden Norden der Insel und zum Wrack der MV Zakynthos unvergessliche Erlebnisse.

Top-Tauch-Tummelplatz

Die Unterwasserwelt rund um die Insel im Ionischen Meer präsentiert eine gute Mischung aus Flora und Fauna des Mittelmeers. Das Tauchvergnügen ist ungetrübt, das Tauchenlernen gefahrlos. Für Familien mit Kindern die perfekte Location! Kristallklares Wasser, angenehme Temperaturen, Steilwände, spannende Höhlen und Grotten, dazu noch ein Schiffswrack – die diversen Divespots werden selbst den Vorstellungen anspruchsvoller Taucher gerecht. Mit jedem Meter tiefer gelangt man an die Grenze von Licht und Schatten. Gerade noch führte strahlendes Sonnenlicht durchs lichte Blau. Doch dann, etwas weiter unten, im Licht der Tauchlampe, offenbart der Fels sein aufregendes, buntes Leben. Sichtweiten von 30 bis 50 Meter machen aus der Unterwasserszenerie ein spannendes Breitwandkino. Arno Lohberger und Sabine Moser kennen hier jede

Felsspalte. Sie wissen genau, wo es sich hinzusehen lohnt. Für die beiden ist das Tauchen und Fotografieren rund um Zakynthos »second to none«. Und ebenso unvergleichlich sind ihre auf Speicherchip gebannten Unterwasser-»Gemälde«: Da thronen schwarzviolette Diamant-Seeigel zwischen Haarsternen und prächtigen Moostierchen auf Felsen, die dicht von bunten Schwämmen und Krustenanemonen bevölkert sind. Zwischen kleineren losen Gesteinsstücken räkeln sich Schlangensterne. Seepapageien »flattern« umher. Tiefrote Seescheiden recken sich wie dicke Finger empor. Felswände sind mit knallroten, gelben, orange-, rosa- und pinkfarbenen Schwämmen und Korallen tapeziert. Nackt- und Fadenschnecken verstecken sich zwischen braunem und grünem Bewuchs. Drachenköpfe, Einsiedlerkrebse, Krabben und kleine Bärenkrebse verstecken sich in Spalten. Mönchsfische begleiten die Taucher in die Tiefe. Kleine silbrig glänzende Barrakudaschwärme ziehen ihre Bahn. Röhrenwürmer und Schraubensabellen recken ihr filigranes Geäst ins offene Wasser. Anemonen und Seescheiden halten wacker den Steilabfall besetzt. In fotogener Eintracht mit ihren Nachbarn, den Borstenwürmer und Zylinderrosen. In den zahlreichen Höhlen bevölkern winzige Einhorn- und Felsgarnelen Wände und Nischen. Unzählige Jungfische stehen in dichten Schwärmen zusammen.

Die Unterwasserwelt von Zakynthos – eine einzigartige »Gemälde-Ausstellung«! Aber ohne Finissage. Geprägt von gewaltigen Felshaufen und Steilwänden, von riesigen Höhlensystemen und dunklen Kavernen. Und von großen Torbögen, die zum Teil hoch aus dem Wasser ragen, so dass Fischerboote sie durchfahren können. In blauen Grotten spielen Wasser, Licht und Schatten miteinander. Taucher-Höhepunkte sind fraglos die zahlreichen Höhlen. Ganze Küstenbereiche der Insel Zakynthos sind aufgrund ihres vulkanischen Ursprungs durchlöchert wie ein Schweizer Käse. Kein Wunder, dass es da für jeden Taucher die »passende« Höhle gibt! Einige sind auch für Anfänger leicht und sicher zu

erkunden. Etliche der Stollen und Höhlensysteme sind aber eher für Fortgeschrittene und Höhlenprofis geeignet und setzen die entsprechende Taucherfahrung voraus.

Vom Dunkel ins Licht

Schon aus der Ferne erscheint die »Höhle von heute« als großes, dunkles Loch vor tiefblauem Hintergrund. Ein kleiner Sardinenschwarm steht vor dem Eingang, die silberfarbenen Körper blitzen im Sonnenlicht. Ewige Dünung und Wellen haben vor der Höhle Gestein und Muscheln zu Sand zermahlen und in nahezu symmetrischer Form gleichmäßig auf dem Grund gehäuft. Ein kleiner Zackenbarsch drückt sich an der Wand entlang. Vorsichtig gleiten wir weiter in die schwarze Finsternis. Der Fels zu beiden Seiten ist mit bunten Schwämmen und Krustenanemonen besetzt. Vom Licht der Lampen beunruhigt, huschen Drachenköpfe hin und her. Zwischen ihnen zuckt es immer wieder. Wir haben Einsiedlerkrebse, Krabben und kleine Bärenkrebse aufgescheucht. Weniger schreckhaft sind die Langusten, die uns nur ihre langen Fühler aus ihrem steinernen Versteck entgegenstrecken. Mittlerweile haben wir den Höhleneingang weit hinter uns gelassen, vollständige Finsternis umgibt uns. Zur Rechten zweigt eine Öffnung ab, die in einer tiefer gelegenen, kuppelartigen Kaverne mündet. Ein kurzer Blick und Tauchlampenschwenk auf den sandigen Grund lässt diesen rötlich aufleuchten. Buntem Perlmutter gleich, bewegt sich eine Armada aus kleinen Einhorn- und Felsgarnelen über den Grund und kleidet Wände und Nischen aus. Ihre transparenten Körper suchen Schutz im Schwarm. Fasziniert von diesem Schauspiel folgen wir weiter dem Verlauf der Höhle. Längst haben nackter Fels und Geröll den Sandgrund verdrängt. Bedrohlich nähern sich uns von oben und den Seiten gewaltige Gesteinsbrocken, der Gang wird enger und enger. In dieser Atmosphäre klingen unsere Atemgeräusche fast beängstigend. Plötzlich weicht der Gang zur Seite, macht einen Doppelknick und beginnt sich wieder zu erweitern. Wir haben den Mittel-

Foto: Peter Mohr



Von anheimelnd bis schroff: oben die Bucht von Limni-Keriu, unten die zerklüftete Westküste von Zakynthos.

punkt einer unterseeischen Landzunge durchtaucht. Vor uns, noch etwas entfernt, leuchtet das verheißungsvolle Blau der wenig später wiedererlangten Freiheit. Sonnenstrahlen fallen ins Wasser, und die Sichtweite beträgt gut 40 Meter, als wir die »dunkle Unterwelt« verlassen. Vor uns bedecken gewaltige Felsen den Grund. Übereinander gestapelt bilden sie kleine Nischen und Spalten, Zufluchtsorte für Fahnensbarsche, Muränen und Oktopusse.

Szenenwechsel

Hoch über Zakynthos liegt im Stadtteil Bochali auf dem Strani-Hügel die ehemalige Festung mit Resten von Gebäuden, Kirchen und gewaltigen Außenmauern. Nach Osten hin breitet sich tief unten das blaue

»ZAKYNTHOS‘ KÜSTE IST GEPRÄGT VON FELSLANDSCHAFTEN UND STEILWÄNDEN, VON HÖHLEN, KAVERNEN UND VON STEINERNEN TORBÖGEN, DIE ZUM TEIL HOCH AUS DEM WASSER RAGEN.«

Meer aus, bei guter Sicht ist das griechische Festland auszumachen. Oben, direkt unterhalb der Festung, wird in den kleinen Tavernen und Restaurants am Abend griechische Volksmusik gespielt. In unmittelbarer Nähe steht die Kirche Panajia Chrisopigi. Mit ihrer wundertätigen Ikone ist sie ein bekannter Wallfahrtsort, aber auch eine beliebte Hochzeitskirche. Es ist ein hübscher Ort hier oben, um der mittäglichen Hitze und dem Straßenlärm der Stadt zu entfliehen, der leise von unten heraufschallt. Der gesamte Festungsberg ist von Kiefern und Pinien bewachsen, die angenehmen Schatten spenden. Unten, am Fuße des Festungsbergs, schmiegt sich die Neustadt mit ihrem Hafen ans Meer. Eine Attraktion in Zakynthos-Stadt ist die Strata Marina, die lange



Tauchbetrieb mit Charme und Gemütlichkeit: oben die Tauchbasis Nero Sport, unten das Tauchboot »Avra«.

Uferstraße direkt am Hafen. Hier kommen die Fähren an, liegen die pittoresken Fischkutter am Kai, verkaufen die Fischer ihren Fang. Besonders reizvoll ist der Ort am späten Nachmittag, wenn die tief stehende Sonne den Hafen mit seinen bunten Schiffen in ein Meer aus satten Farben verwandelt, und die Kirche des Heiligen Dionysius in herrlichem Ocker erstrahlt. Die andere Seite der langen Uferstraße wird von Fährbüros, Banken, Souvenirläden, Schmuckgeschäften und Restaurants gesäumt.

Rund um Zakynthos-Stadt

Sucht man Ruhe, genügt eine kurze Auto- oder Rollerfahrt, und schon befindet man

sich in Olivenhainen, an einem Weingut oder an wenig besuchten Stränden wieder. Zudem wird auf Zakynthos intensiv Landwirtschaft betrieben. Und Sommeliers wissen, dass die Insel einige Weingebiete besitzt. Die meisten Weingüter laden zu Weinproben ein. Eine prima Gelegenheit, nicht nur in den Genuss von griechischem Rebensaft zu kommen, sondern auch das Inselinnere von Zakynthos kennenzulernen. Unser Ziel ist das Dorf Lagopodo mit dem »Weingut Grampsas«, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die seltenen Rebsorten der Insel als hochwertige Weine im Glas mit kleinen Snacks erlebbar zu machen. Doch nicht nur Rebsorten zur Weinherstel-

lung werden auf Zakynthos kultiviert, sondern auch hervorragendes Olivenöl. Um mehr zu erfahren, besuchen wir die »Aristeon Olivenöl Mühle«. Jede Familie auf Zakynthos kann ihre Oliven dorthin bringen und dann ihr eigenes Öl abholen. Das kleine Museum ist auch einen Blick wert. Nach Verkostung des Olivenöls verlassen wir die Mühle mit einer Tasche voller Delikatessen.

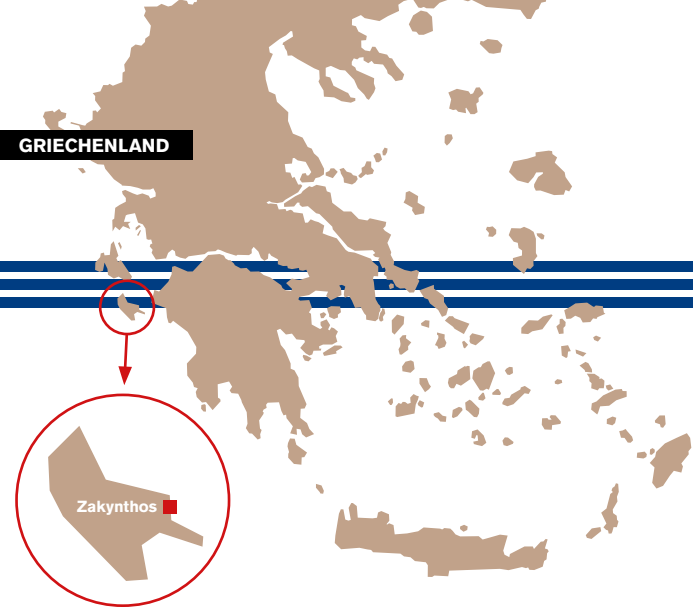
Eine Abwechslung besonders für Familien mit Kindern ist der »Askos Stone Park«. Dieser Steinpark mit über 17.000 Pflanzen, Büschen und Bäumen ist fast das ganze Jahr geöffnet. Viele Tiere dürfen sich dort frei bewegen, darunter wilde Falken, diverse andere Vogelarten und Amphibien.

Und dann gibt es da noch ein kleines, verstecktes Juwel auf Zakynthos! Wer mit Wohnmobil oder Zelt anreist, findet einen magischen Ort, eingebettet zwischen schattenspendenden, knorrigen Olivenbäumen. Seit über 30 Jahren betreiben Anna und Veit erfolgreich ihren idyllischen »Tartaruga«-Campingplatz. Ihre Gastfreundschaft und die gute Küche sind legendär. Durch die vielen kleinen und größeren Terrassen und all die Bäume und Sträucher ist selbst bei viel Betrieb auf dem Campingplatz der nötige Abstand zum Nachbarn gegeben.

Abenteuerlich ist die Steilküste von Zakynthos. Ein starker Wind, der vom Meer hochbläst, lässt ihre unmittelbare Nähe erahnen. 100 Meter geht es hier in die Tiefe. Vorsicht ist also geboten. Wanderer sollten in der Nähe der Klippen jeden Schritt behutsam setzen. Wer den Inselnorden aufsucht, kann eine Schifftour zu den blauen Grotten machen. Im Westen locken das berühmte, tief in den Sandstrand eingespülte Schiffswrack und einsame Buchten mit Sand- und Kieselstränden. Attraktiv sind auch die unzähligen Grotten und Felsformationen, manche davon von Land aus zugänglich. Doch ganz egal, wie man diese Plätze aufsucht, ob beim Tauchen, von See- oder auf engen Wegen per Mietwagen oder Leihmotorrad: Ein Hauch von Abenteuer und Entdeckerlust ist stets dabei. Daran hat sich seit jenem Tag im Herbst 1985, als Peter Mohr erstmals nach Zakynthos kam, nichts geändert.



Sehenswertes Altmetall: die Aufbauten am Bug der MV Zakynthos.



REISEINFO: ZAKYNTHOS/GRIECHENLAND

ZAKYNTHOS ist mit zirka **400 Quadratkilometern die drittgrößte und südlichste Insel im Ionischen Meer**. Das milde Mittelmeerklima und die winterlichen Regenfälle verhelfen Zakynthos zu einer »immer« grünen Vegetation. Daher wird die Insel oft als »Blume des Ostens« bezeichnet. Durch den **starken venezianischen Einfluss** im Mittelalter hebt sich Zakynthos auch architektonisch von anderen Inseln Griechenlands ab. Bekannt wurde Zakynthos auch durch **spektakuläre Postkartenmotive** wie das bekannte Schmuggler-Wrack, und durch eines der letzten Rückzugsgebiete der Mittelmeer-Mönchsrobbe (Monachus Monachus) sowie durch die wichtigsten **Nistgebiete der Unechten Karettschildkröte** (Caretta Caretta) im Mittelmeer.

LINKS ZU DEN AUFGEFÜHRTEN AUSFLUGSZIELEN:

- **Weingut Grampsa:** <https://ktimagrampsa.gr/en/home/>
- **Olivenöl Museum Aristeon:** www.aristeon.gr
- **Askos-Tierpark:** <https://www.zanteweb.gr/zakynthos.zante/de/askos-park>

ANREISE PER FLUGZEUG: Direktflug von Hamburg, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt und München mit Condor/Eurowings (Flugzeit etwa 2,5 Stunden, Ticket ab etwa 200 Euro). Aus dem umliegenden

Ausland von Salzburg, Wien, Zürich, Brüssel, Prag, London, Amsterdam oder Eindhoven und Maastricht mit TransAvia, Edelweissair, Swiss, Flybelair, Tuifly, Smart Wings, Ryanair oder Austrian Airlines. Oder aber über Athen: dann entweder weiter mit dem Inlandsflieger nach Zakynthos oder für Preisbewusste von Athen per Fernbus auf die Insel. Dabei ist kein Umsteigen nötig, da der Bus auf die Fähre fährt und am Busbahnhof Zakynthos Endstation ist. Infos über Inlandsflieger und Busse: <https://ktel-zakynthos.gr/en>

ANREISE PER AUTO: Mit der Fähre von Italien (Triest 32 Stunden, Venedig 26 Stunden, Ancona 22 Stunden) bis Patras (Fährlinien: Superfast Ferries, www.superfast.com/adriatiki/de/; Minoan Lines, www.minoan.gr/de/; Anek Lines, www.anek.gr/de/). Von dort aus der Küste zirka 60 Kilometer Richtung Süden folgen. In Killini die mehrmals täglich fahrende Fähre nach Zakynthos nehmen (Fahrzeit zirka eineinhalb Stunden mit Levante Ferries, www.levanteferries.com/de/). **Tipp:** Die meisten Fährlinien von Italien nach Griechenland gewähren **bis 31. März bis zu 50 Prozent Frühbucherrabatt**.

UNTERKUNFT: Die von Nero Sport vermittelten Apartments befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Tauchbasis und sind alle mit Bad,

Kochgelegenheit, Kühlschrank sowie einer Klimaanlage und WiFi ausgestattet. Balkon oder Terrasse sind Standard. Außerdem stehen im Ort Limni Keri diverse Hotels zur Verfügung, die man von der Basis aus mühelos zu Fuß erreichen kann. Diese sind sehr einfach via Internet zu recherchieren. Für Camper empfehlenswert ist der fünf Kilometer entfernte Campingplatz Tartaruga (<http://www.tartaruga-camping.com/de/>).

Für Tauchgäste aus Agios Sostis, Porto Koukla und Laganas wird bei Bedarf ein kostenloser Transfer organisiert.

TAUCHBASIS: **Nero Sport**, Tel. 0030 26 95 02 84 81 (Festnetz Griechenland), 0030 69 85 66 66 45 (mobil Griechenland), 0049 2361 3 20 41 (Festnetz Deutschland), 0049 173 8 93 16 73 (mobil Deutschland) E-Mail: info@nero-sport.de Website: www.nero-sport.de

Workshops im Jahr 2021: 20. bis 27. August: Unterwasser-

Foto Workshop mit Martin Aigner 26. September bis 3. Oktober: Apnoe- & Atem-Seminar mit Christian Thomas Prey

PREISBEISPIEL: **Frühjahrs- und Herbstspecial (April, Mai und November):** eine Woche Unterkunft und sechs Tauchgänge ab 299 Euro. Oder zehn Tage Unterkunft und zehn Tauchgänge ab 449 Euro.

SAISON: ganzjährig, außer vom 1. Dezember bis 28. Februar.

INFOS UND BUCHUNG: **Nero Sport**, www.nero-sport.de

PAUSCHALREISEANGEBOTE:
• **Fish & Trips**, www.fish-trips.com
• **Nautilus Tauchreisen**, www.nautilus-tauchreisen.de
• **Reisecenter Federsee**, www.rcf-tauchreisen.de
• **Tauchen & Reisen weltweit**, www.tauchen-weltweit.de
• **Wirodive**, www.wirodive.de

Bild links: Nero Sport ist ein »Familien-Unternehmen«. Hier die Familie Mohr mit Nachwuchs. **Bild rechts:** Im Rahmen der Digitalmesse von TAUCHEN sprach Basenleiter Dennis Mohr mit Chefredakteur Alexander Kassler. Hier geht es zum Gespräch: <https://youtu.be/9xQkfoASfME> und über den abgebildeten QR-Code.



Seesternstunden am Eingang der Skinari-Höhle: Das Bild vom »durchlöcheren Schweizer Käse« mag ausgelutscht sein. Auf weite Teile von Zakynthos' Küste trifft es aber zu.